

Rückkehr der Inflation oder Stagflation voraus?

Bereits 2,1 Prozent lagen die vor wenigen Tagen gemeldeten Inflationsdaten in den USA über den Analystenschätzungen. Die kürzlich verabschiedete US-Steuerreform und weitere kostenträchtige Fiskalprogramme wie ein 1,5 Billionen US-Dollar schweres Infrastrukturlpaket – finanziert durch deutlich mehr Schulden – werden diese Situation verstärken. Die Hoffnung: wenigstens ein bisschen mehr Wachstum.

Sind die derzeitigen Ausmaße der Everything-Bubble nun schon der Beginn eines sogenannten „Crack-up-Booms“ – eines künstlichen Booms, gespeicht durch die zunehmende Angst vor dem Wertverlust der Währung? Dieser Boom geht schlussendlich in eine vom Fluchtgedanken in Sachwerte getriebene Katastrophenhausse über, deren Ende zwangsläufig in der völligen Zerrüttung der Geldordnung mündet. Betrachtet man das Timing der Ausgabenpläne in den USA sowie Europa, sticht tatsächlich eine gewisse Paradoxie ins Auge. Wenn doch der konjunkturelle Aufschwung weltweit synchron verläuft und selbsttragend ist, warum werden dann ausgerechnet in der Spätphase des Booms derartig gigantische Ausgabenprogramme als Stimuli gebraucht?

Oder ist es doch vielmehr so, wie von Kritikern behauptet, dass die Geldpolitik ihre Munition in den letzten zehn Jahren aufgebraucht hat und ihre Handlungsfähigkeit an Grenzen geraten ist? Folglich müssen die Fiskalpolitiker den Staffstab übernehmen und gehen ihrerseits „All In“. Die Geschichte zeigt jedenfalls eindrucksvoll, dass der Weg von breit angelegten Steuererleichterungen und Konjunkturprogrammen als letzte Dosis schuldengetriebener Wachstumsillusion bis zur unheilvollen Entfaltung der Katastrophenhausse nicht mehr weit ist. Derzeit noch hinter vorgehaltener Hand, macht in den USA aktuell bereits das Szenario der Stagflation die Runde

und treibt Analysten Sorgenfalten auf die Stirn. Ob die Musik an den Aktienmärkten noch eine Weile weiterspielt oder nicht – die Party nähert sich dem Ende, und die Fallhöhe ist beträchtlich. Die Entwicklung steigender Teuerung sowie Zinsen zeichnet sich immer deutlicher am Horizont ab und dürfte den Handlungsspielraum der Notenbanken limitieren.

Goldpreis vor Ausbruch aus langjähriger Konsolidierungsphase

Währenddessen schiebt sich der Goldpreis in US-Dollar endgültig an, aus seiner mittelfristigen Konsolidierungsformation nach oben auszubrechen. Der Ende 2015 begonnene Aufwärtstrend nimmt aktuell Anlauf auf den Widerstand im Bereich 1.350–1.380 US-Dollar je Unze. Spätestens ein Überwinden dieser Zone dürfte eine Vielzahl von prozyklisch agierenden Großinvestoren auf den Zug mit aufspringen lassen und für eine dynamische Trendbeschleunigung sorgen.

Auch die zukünftige Silberpreisentwicklung ist vielversprechend. Diese bleibt zwar im Frühstadium einer Edelmetallhausse zunächst häufig hinter der Goldpreisentwicklung zurück, im weiteren Hausseverlauf neigt Silber jedoch dazu, die anfängliche Zurückhaltung gegenüber Gold durch dynamische Kursanstiege umzukehren und sich eindrucksvoll zurück ins kollektive Bewusstsein der Investoren zu katapultieren.

Kurzum: Gold und Silber sollten für Investoren 2018 erste Wahl sein. Die Ereignisse könnten sich schnell überschlagen und die Nachfrage förmlich explodieren lassen. Weitsichtige Investoren fahren besser damit, ihre physischen Positionen in der aktuellen Phase auf- bzw. auszubauen.



Gold nimmt Anlauf auf den Widerstand im Bereich 1.350–1.380 USD.



Robert Vitye, Geschäftsführer der SOLIT Gruppe

FONDSDATEN

Friedrich & Weik Wertefonds

ISIN / WKN:	DE000A2AQ952 / A2AQ95
Kategorie:	Multi Asset / Real Assets
Fondsmanager Aktien:	Knoesel & Ronge
	Vermögensverwaltung
Fondsmanager Minen & Real Assets:	Plutos Vermögensverwaltung AG
Währung:	Euro
Preisfeststellung:	täglich
Liquidität:	täglich
Forward Pricing:	t + 1
Ertragsverwendung:	ausschüttend
Aufgagedatum:	2.1.2017
Benchmark:	Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI) Deutschland + 3,0 % p.a.
Ausgabeaufschlag:	bis zu 3,0 %
Mindestanlage:	keine / Sparplan ab 25 Euro monatlich

FIRMENPORTRÄT

Die SOLIT Gruppe gehört zum Unternehmensverbund der VSP Financial Services AG in Wiesbaden. Bereits seit dem Jahr 2008 werden über die Marke SOLIT bedarfsgerechte Sachwertinvestments im Bereich physischer Edelmetallanlagen angeboten. Über die SOLIT wurden bereits Vermögensanlagen mit einem Anlagekapital im dreistelligen Euro-Millionenbereich realisiert. Seit dem Jahr 2013 wurde das Angebotsspektrum um den Bereich von Edelmetalldirektinvestments erweitert und im Jahr 2016 mit der Gründung der SOLIT Fonds GmbH mit offenen alternativen Investmentfonds erneut ausgebaut. Die SOLIT Gruppe bietet somit ihren Kunden ein vollständiges Anlageportfolio, bestehend aus Edelmetallspargplänen, diversen Lagerkonzepten sowie sachwertbasierten Investmentfonds, mit Schwerpunkt der monetären Edelmetallinvestments in Gold und Silber, an.

KONTAKT

SOLIT Fonds GmbH
Borsigstraße 18
D-65205 Wiesbaden

Tel.: 0800/777 800 1
Fax: 0800/777 800 2
E-Mail: info@fw-fonds.de
Internet: www.fw-fonds.de